

Antithese

Burkini or not Burkini?

Dominic Dietiker

08.09.2016

Liebe Freunde, Verwandte und Bekannte

Trotz der Grundsatzentscheidung des Obersten Gerichts Frankreichs bleiben mehrere Bürgermeister beim Burkini-Verbot¹. In der Sternstunde Philosophie debattierte man jüngst die Burka-Frage². Sollten nun Hidschab, Al-Amira, Chimar, Tschador, Nikab, Burka und Burkini³ erlaubt sein oder nicht? Auch die Kippa⁴, die Mönchskutte des Benediktiners, Jesuiten, Franziskaners oder Buddhisten, das Gewand des Hare-Krishna-Anhängers, die Horn-Brille des Woody-Allen-Fans, der Karl-Marx-Bart des Wirtschaftsstudenten oder die Glatze des Mein-Kampf-Lesers sind Embleme einer entsprechend religiösen und/oder dogmatischen, und schlußendlich ideologischen Zugehörigkeit. Aber auch der *Griffon Belge*⁵ ist naturbegabter Barträger – und zwar ideologie-, dogma- und religionslos!

Es stellt sich daher die Frage nach der Funktion: Die Kippa ist sowas wie eine emblemisierte Version eines einst brauchbaren Hutes, der ursprünglich die Funktion des Sonnenschutzes hatte. Die Horn-Brille kann Symbol für Intellektualität sein, ist aber auch Sehhilfe, wobei es verschieden gestylte Sehhilfen in verschiedenen Stärken (Brillen) gibt. Der Bart steht als Symbol für Stärke und Männlichkeit, mag die Damen beeindrucken oder auch nicht, hat aber auch Funktion, weil sich der Rassieraufwand gerade bei starkem Bartwuchs enorm verringert – Nachteil kann aber auch sein, daß man bei vernachlässigter Gesichtspflege Überbleibsel des Mittagessens von vorgestern mit sich rumträgt.

Welche Funktion hat aber die Verschleierung für die islamische Frau? Lassen Hidschab, Al-Amira, Chimar, Tschador, Burka und Burkini allesamt eine spezifische Funktion vermissen? Wenn sich islamische Frauen zu Hause entschleiern, ist die Funktion der Verschleierung demnach im Kontext der Öffentlichkeit zu suchen. Wie dem auch sei: Alle genannten Formen der Verschleierung stehen für die Kultur des Islams und damit für ein Verständnis von Gleichberechtigung, daß gerade in streng-islamischen Ländern wie Saudi-Arabien zu wünschen übrig läßt.

Zweifelsohne: Gerade die Burka ist ein Werbe-Emblem für die strengste Form des Islams (Wahabismus/Salafismus) und steht somit für die Befürwortung der radikalsten Form der Diskriminierung der Frau im islamischen Kulturkreis.

Dennoch ist meines Erachtens die Frage nicht, ob Frauen selbstbestimmt entscheiden können, die Burka zu tragen oder nicht – was in einer aufgeklärten Gesellschaft eigentlich selbstverständlich sein sollte.

Die viel wichtigere Frage ist, wo Frauen sozialen Anschluß finden, wenn sie sich entscheiden, die Burka nicht mehr zu tragen und dafür vom eigenen Familien-, Freundes- und (Sub-)Kulturkreis abgestraft werden!

Die Ursachen für Probleme, die entstehen, wenn man kulturelle Wertvorstellungen nicht mehr teilt und damit teilweise oder ganz zum Kultur-Aussteiger wird, sind nicht bei den Aussteigern zu verorten, sondern bei den Dogmatikern, den festgefahrenen, rigid denkenden Kultur-Beharrern, die auf Biegen und Brechen an ihrem Dogma festhalten und es wohl auch dann noch durchsetzen, wenn damit die Welt unterginge.

Damit sind nicht Kultur-Abweichler oder -Aussteiger, sondern Kultur-Beharrer die eigentlichen Täter. Denn Letztere sind es, die für Stillstand sorgen, wo Weiterentwicklung möglich wäre! Als Nebenwirkung des hart erkämpften Stillstandes machen Kultur-Beharrer Kultur-Abweichler und -Aussteiger zu ihren Opfern, diskriminieren sie, indem sie ihnen die durch Kultur gegebenen Optionen möglichst optimal beschneiden, weil sie Gesinnungsfeinde sind, die nicht ausreichend gesinnungskongruent *denken* und *handeln* in Ausrichtung auf ein in Stein gemeißeltes Dogma, daß bei Weiterentwicklung der Gefahr ausgesetzt ist, daß es zu Staub zerfallen könnte.

Ich setze den Schwerpunkt auf Kultur, Gesinnung und Wertvorstellung, weil m.E. eben gerade *nicht* Wirtschaft oder Politik, sondern Kultur das Rückgrat einer jeden Gesellschaft ist. Es sind Wertvorstellungen, die das Wirtschaftsleben prägen und den Wert von Dingen bestimmen. Warum sollte die Arbeit eines Betreuers im Altersheim weniger wert haben als die Leistung eines Finanzberaters? Antwort: Weil kulturelle Wertvorstellungen die in der Wirtschaft verarbeiteten Werte vorgeben. In diesem Fall: Menschen haben weniger Wert als Profite. Genauso in der Politik: Auch dort vertritt man Werte, die in der eigenen Kultur ihren Ursprung haben. Wäre ein ausreichender Abgleich der Wertvorstellungen von Politik und Wirtschaft nicht schon vorab gegeben, wären Letztere miteinander gar nicht erst zu vereinbaren. Bezeichnenderweise orientieren sich die Interessen der Politik gerade heutzutage *hauptsächlich* an der Wirtschaft.

Im Zusammenhang mit der islamischen Kultur ist Ayaan Hirsi Ali als Kultur-Abweichlerin oder -Aussteigerin ein lehrreiches Beispiel⁶ für die vernachlässigte Problematik des in Europa tolerierten und damit weiterhin beförderten Kultur-Terrorismus. Unsere eigene Kultur täte gut daran, die Werte einer „aufgeklärten Gesellschaft“ zu erneuern, indem man einen Kultur-Puffer-Spielraum schafft, in welchem Menschen – egal ob sie aus anderen Kulturkreisen migrierende oder nicht – Optionen nicht mehr beschnitten, sondern eben erweitert werden. Erst dann nämlich können wir von Kulturbereicherung sprechen!

Und wenn wir schon beim Thema *Gleichberechtigung* sind: Vielleicht sollte man ein allgemeines Verschleierungsgesetz verabschieden, unter dem sich alle Frauen zu verschleiern hätten, die weniger verdienen als ihre männlichen Arbeitskollegen. So machte man die gekonnt von Politik und Wirtschaft *verschleiert* weiter betriebene Subalternität⁷ der Frau in unserer Gesellschaft, und vor allem Wirtschaft, wenigstens zweifelsfrei sichtbar und es gäbe diesbezüglich endlich nichts mehr wegzudiskutieren.

Eine Entschleierung mittels Verschleierung sozusagen.

Dann wäre die Frage nicht mehr, ob wir Verschleierung wollen, sondern wann wir mit der Gleichstellung der Frau in unserer Gesellschaft endlich *weitermachen*. Und zwar bevor immer mehr Frauen aus Verzweiflung den Schleier nehmen und Christus zum neuen Chef und Arbeitskollegen küren: denn wir haben, weiß Gott, in Sachen „Gerne in Vergessenheit geratende Wiederaufnahme der Bemühung um Gleichberechtigung“ hierzulande (Schweiz) wahrlich keinen Schleier mehr zu lüften. Auch wenn einige Appenzeller aus mir schleierhaften Gründen

nicht mehr stimmen gehen, sollten sie doch noch den Schleier des Vergessens über das dort vor Jahren (1971) eingeführte Frauenstimmrecht⁸ breiten – damit zu Hause vielleicht nicht der Schleier aber dafür wenigstens wieder die Hüllen fallen und die kurvige Hügellandschaft des Appenzells in schönen Spätsommernächten wieder zur neuen Frische findet hinter dem leicht geöffneten, mit traditionell handgefertigten Vorhang verschleierte Schlafzimmerfenster.

Wie ich jetzt so schnell vom religiös, politisch oder wirtschaftlich motivierten verschleierte Gleichstellungsspiel in die romantische Autobahn einspuren konnte ist mir schleierhaft. Nächste Ausfahrt Nonnen-Kloster, uh!, Schlieren, nein, Schluß!

~_(\ツ)_/~

Freundliche Grüße
Dominic Dietiker

★ **Website:** <<http://www.antithese.ch>>

Twitter: <<https://twitter.com/DominicDietiker>>

¹ <http://www.faz.net/agenturmeldungen/dpa/trotz-gerichtsentscheid-buergermeister-halten-an-burkini-verbot-fest-14408018.html>

² <http://www.srf.ch/sendungen/sternstunde-philosophie/die-burka-ein-philosophischer-blick-hinter-den-schleier>

³ http://www.noz-cdn.de/media/documents/burka_1448875422.jpeg

⁴ <https://de.wikipedia.org/wiki/Kippa>

⁵ https://de.wikipedia.org/wiki/Griffon_Belge

⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Ayaan_Hirsi_Ali

⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Subalternit%C3%A4t>

⁸ <https://de.wikipedia.org/wiki/Landsgemeinde>